

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 10

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

VON PETER MAIWALD

- Wenn Gutsein Gewinn brächte, bestünde die Welt aus Mitleidsbanken, Caritaskonzernen und Mitmenschlichkeitstrusts.
- Das Wort Kopfschmuck, das im Deutschen nicht Verstand heisst.
- Manchmal ist es schon viel, wenn sich das Nichtzutreffende als nicht zutreffend erweist.
- Er sass gern in der Klemme, weil sie der einzige Ort war, der frei von Siegern und Gewinnern war.
- Realpolitik: Alles bleibt so, wie es ist.
- Nach Ermessen wird immer gehandelt, wenn nichts Messbares vorliegt.
- Er steckte alle in die Tasche, sein privates Gefängnis.
- Er war immer geteilter Meinung: Eine Meinung, die nicht von anderen geteilt wurde, teilte er nicht.
- Wie viele Feindbilder sich doch aus den Bildern ihrer Feinde bilden!
- Denkverbot: eine Gehirnwäsche, die den Verstand einschmutzt.
- Von allem, das sich herumspricht, spricht sich am Ende nur herum, dass sich alles herumspricht.
- Eine Gesellschaft, in der als einziges bewaffnetes Organ das Gehirn gilt.
- Moderne Worte für Mensch: Akte, Altlast, Abwicklung.
- Er war kein Papagei: Er sprach schon nach, bevor sein Herr gesprochen hatte.

Herr Müller



die boxer-nase

boxers nase
ist wie oase
inmitten
wüsten narben
auf ragt sie
stolz wie palmen
unter faustschlaghagel
wirbelstürmen
rechten, linken haken
nichts kann sie
zermalmen

KONRAD KLOTZ

De Kaschmir-Pulli

KURZDRAMA VON HANS SUTER

Mutti, Vati, Gaby, Rolf

- Mutti* (zu Gaby) Wie findsch min neue Kaschmir-Pulli?
- Gaby* No schön, was häsch zahlt?
- Mutti* 150.– Franke
- Rolf* Nur!
- Vati* Was heisst nur. Isch amel tüür gnueg für en Pulli.
- Rolf* Ah, jetzt uf eimol. Bim Auto chas amel nöd tüür gnueg si.
- Gaby* Kaschmir-Pulli gits bis 1000.– Franke.
- Vati* Spinnerei!
- Rolf* Was heisst Spinnerei? So händ villicht die, wo dä Pulli lismed, en gerächte Lohn.
- Vati* Bisch sicher?
- Gaby* Bi 150.– Franke isch es amel sicher nöd möglich.
- Vati* Also, wänn eine tüüri War chauft, isch er en guete Mänsch.
- Mutti* Wie mit de Eier, ich chauf amel nie billigi Importeier.

- Vati* Das mached höchstens Banause oder Emigrante. Die chaufed noch billigeri Pullover und tüend hemmigslos vo de niedrige Löhn vo ihrne Artgenosse, wo dihei blibe sind, profitiere.
- Rolf* Das isch jo Zynismus in Reinkultur.
- Vati* Wieso? Das gilt hoffentli für alli.
- Mutti* Ich chauf au praktisch nie meh Frucht oder Gmües, wo gschrüttzt worde isch.
- Gaby* Mir chönd eus das ebe leischte.
- Vati* Mit däm hochzüchtete Monokultur-Grüenzüg, chasch dänn die fuettere, wo s apflanzed.
- Gaby* Und dä billig Pulli, sell s Mutti phalte?
- Mutti* Nei, ich verschänk en de Putzfrau und chauf eine für 1000.– Franke.
- Gaby* Dä hebed dänn au zäh Johr.
- Rolf* Und d Putzfrau verschleisst i de gliiche Zitt zwängz Pulli a 50.– Franke...
- Vati* Genau.
- Mutti* Mir händ halt Stil und Gschmack.
- Rolf* Und pfläged erscht no en sparsame Umgang mit de Recource, Amen!